



Was vor 60 Jahren im Hölloch geschah

Wolhusen Es passierte vor 60 Jahren: Im Februar 1957 wurden die vier Wolhuser Alfred Steffen, Josef Erni, Walter Gut und Hans Huwyler im Muotathaler Höhlensystem «Hölloch» durch einen Wassereinbruch eingeschlossen. Mit dabei war auch Heinz Kuhn aus Olten. 115 Stunden oder rund fünf Tage mussten die fünf jungen Männer in der Höhle ausharren, ehe sie gerettet werden konnten. Der heute 87-jährige Alfred Steffen ist der einzige noch lebende Zeitzeuge der damals eingeschlossenen Wolhuser. Der passionierte Höhlenforscher erinnert sich ganz genau an das Abenteuer von 1957. – Am Montag, 6. März, ist nun Gelegenheit, mehr zum Ereignis zu erfahren. Dann lädt das Wol-

huser Forum für Geschichte unter dem Titel «Eingeschlossen im Hölloch» zum Vortrag mit Alfred Steffen ein. Steffen ist ein begnadeter Erzähler. Und so dürfen sich die Besucher auf interessante, erfrischende und emotionale Einblicke in die bewegenden Stunden der Gefangenschaft im Hölloch freuen. Zum Gesprächsabend sind alle Interessierten herzlich willkommen. Beginn im Andreasheim Wolhusen ist um 20 Uhr. – Im Bild: Das erste Telefongespräch galt den Angehörigen. Während Alfred Steffen noch den Hörer in der Hand hielt, wartete Heinz Huwyler ungeduldig, bis er seiner Frau und seinen acht Kindern mitteilen konnte: «Ich bin wohlbehalten zurückgekehrt.» [Text LW/Bild zVg]

kurz gemeldet

Sachbeschädigung: Polizei sucht Zeugen

In der Nacht vom Freitag auf den Samstag wurde in Wolhusen an der Menznauerstrasse ein Schaufenster eines Verkaufsgeschäfts eingeschlagen. Der Sachschaden liegt bei mehreren tausend Franken. Die Luzerner Polizei sucht nach wie vor Zeugen, welche Angaben zur Sachbeschädigung machen können. Hinweise werden telefonisch unter der Nummer 041 248 81 17 entgegengenommen. [pd]

Rund 4000 Fasnächtler an der Luzerner Wey-Tagwache

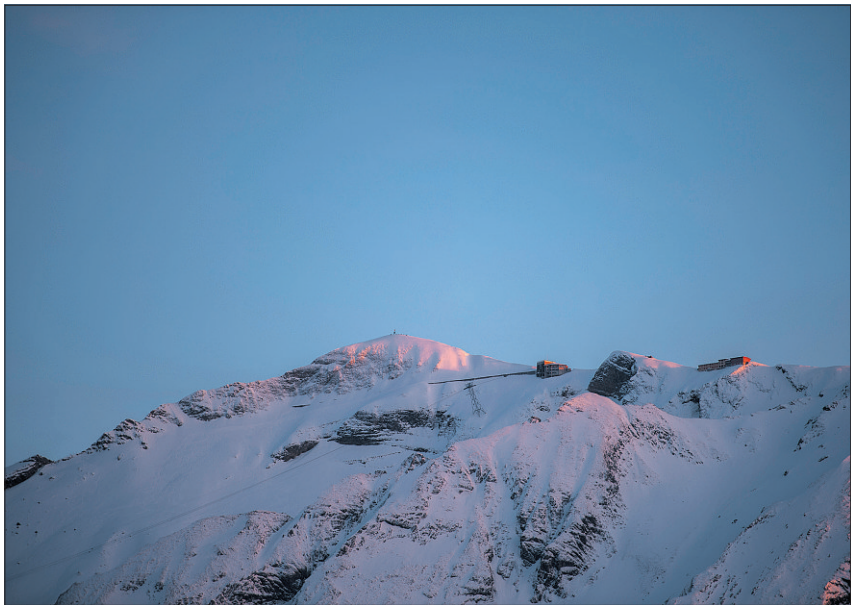
Mit der Wey-Tagwache ist die Luzerner Fasnacht am Güdismontag in die zweite Runde gestartet: Punkt 6 Uhr übernahm die Wey-Zunft auf dem Kapellplatz das Zepter über die «rüüdigen Fasnachtstage». Laut Bruno Spörri, Mediensprecher

des Lozärner Fasnachtskomitees, war die Stimmung unter den rund 4000 Fasnächtlern an der Tagwache der Wey-Zunft gut. Am Nachmittag stand der Wey-Umzug auf dem Programm und heute Abend folgt das Monster-Corso als letzter Höhepunkt. [sda]

schmunzel ecke

Zum Urmenschen Umpf kommt seine Frau gelaufen und erzählt ganz aufgeregt:
«Du Umpf, ein Säbelzahniger ist in die Höhle meiner Mutter gelaufen!»
Meint Umpf völlig unbeeindruckt: «Na und? Soll der Tiger doch selbst sehen, wie er da wieder rauskommt.»

wetter bild



Noch ist nicht aller Tage Abend...

Prognose Der Frühling steht zwar vor der Tür, aber der Winter hält sich tapfer – zumindest auf dem Briener Rothorn. Ausserdem bekommt er ein klein wenig Unterstützung von Frau Holle. Heute Dienstag ist es trübe und bewölkt. Zeitweise ziehen heftige Regenschauer

übers Land. Über 1000 Metern fällt Schnee. Die Temperaturen erreichen bis 10 Grad. Auf den Bergen weht ein stürmischer Südwestwind. Am Mittwoch und Donnerstag bleibt es bewölkt und es fällt Regen beziehungsweise Schnee. [Text EA/Bild mdz]

ausgelesen

Entlebucher Anzeiger | Dienstag, 28. Februar 2017 – Nr. 16



Der Hirsmändigsbote Guido Bucher hoch zu Ross, im Hintergrund die Ehrengäste.

Fasnachtskultur seit 25 Jahren

Flühli: 25. Hirsmändig im Waldemmental

1992 wurde der alte Brauch vom Hirsmändig in Flühli wieder ins Leben gerufen. Der vom Boten Guido Bucher verfasste Hirsmändigsbrief am gestrigen Fasnachtstag nahm weltweit, national und regional so manches auf die Schippe.

Text und Bild Annalies Studer

Als würde sich auch Petrus über das 25-Jahr-Jubiläum des Hirsmändig freuen, liess er die Sonne kräftig über dem Waldemmental strahlen. Der Präsident der Hirsmändigs-Gesellschaft, Gregor Schnider, durfte beim Begrüssungsapéro zahlreiche prominente Gäste willkommen heissen, darunter den Luzerner Regierungsrat Robert Küng und besonders die Initianten von damals. Dank ihnen sei die Fasnachtskultur in Flühli neu belebt worden, freute sich der Präsident.

Gemeindemacht übernommen

Unter den schränzenden Klängen der Guuggenmusik Rüdighöchner zogen die geladenen Gäste auf den Dorfplatz ein, wo sie von zahlreichem Publikum empfangen wurden. Als erster offizieller Akt übergab die Gemeindepräsidentin Sabine Wermelinger dem Präsidenten der Hirsmändigs-Gesellschaft, Gregor Schnider, traditionell den Schlüssel des Gemeindehauses und damit die Gemeindemacht für einen Tag. Zuvor musste sie jedoch noch das eine oder andere humorvoll-kritische Votum von Gregor Schnider anhören, was sie jedoch mit Charme und klärend beantwortete.

Pointiert und humorvoll

Die Böllerschüsse kündeten sodann den Einzug des Hirsmändigsboten Guido Bucher an, der auf dem Rücken des genügsamen Pferdes Lorento, begleitet vom «Buur und Chöchi» und angeführt von den Trychlern, auf dem Dorfplatz eintraf. Sein hervorragend und überaus pointiert verfasster Brief bot dem anwesenden Publikum beste Unterhaltung. Vom Milliardär mit der goldenen Föhnfrisur Trump kam er über die EU und den Brexit auch auf eidgenössische Themen wie Masseneinwanderung oder USR II zu sprechen und schliesslich zur Sparpolitik des Kantons Luzern. Natürlich mussten auch Robert Küng (Chrutacherbrücke) oder die Vize-Präsidentin des Kantonsrates, Vroni Thalmann, einiges über sich ergehen lassen und von den einen oder anderen Einheimischen kamen

ebenfalls lustige Geschichten auf Tapet. Beim gemeinsamen Versöhnungstrunk jedoch wurde in Freundschaft angestossen. Aufgrund des Jubiläums gab es diesmal für alle Anwesenden

Hirsotto zu kosten. Nach dem Hirsemahl im Saal des Hotels Kurhaus gehörte der Nachmittag den zahlreichen Botschaftern aus nah und fern, welche das Publikum aufs Beste unterhielten.

Zwei Verse des Hirsmändigsboten

*z' Zentralschwizerische Jodlerfäscht findet in Schüpfe statt
äs wird g'jodlet, trunke und aui wärde satt
fürä Sunntig duet z'OK ä Umzug organisiere
det chöi aui z'Bruchtum us de Region präsentiere
ou d'Hirsmändigsgsöuschaft isch als Nr. 9 i Fäschtführer cho
nur weiss vo üs niemer öppis dervo
die Afrag hets nie bis i z'Waudämmätau gschafft
mer macht sich Sorge, dass im Umzug ä Lücke klafft
irgendwie muess mer dä Fauxpax überbrücke
ä anderi Fasnachtsgruppe springt churzfristig i d'Lücke
nur de Godi Studer, wo für Tele 1 dä Umzug kommentiert
het dä Wäxsu nid registriert
är verzöut vom Bot, vom Bur und vo Botschafter, wo im Flühli si z' Bsuech
uf de Strasse louft aber d'Chräjezunft vo Äntlibuech*

*Ich ha mers lang überleit und eigentlech zerscht nid wöüä
Öppis über z'Thalmä Vroni verzöüä
Sid em Juni het dä SVP-Schatz
Im Parlament ä privilegierte Platz
As Vize-Präsidentin hocket si bi de Regierig vore, das isch Pflicht
Und het vo det us ou jederzit ä gueti Übersicht
Im Äntlibuecher Azeiger tuet si über die Sicht vo vore brichte
Und verzöut über d'Budgetdebatte ihri Gschichte
Bi de Abstimmige tuet si sich mängisch scho ufrege
Äs gäb dere, die tüüge die Gwohnheit pflege
De Abstimmigschnopf nid z'drücke
Und das tüig d'Abstimmig ines fausches Liecht rücke
Die Beträffende chöige nid zur Fraktionsmeinig stah
Und tüigä wägä däm d'Abstimmig usse lah
Ä Session speter, im Januar, tuet z'Parlament drüber debatiere
Öb d'Schüler i de Primarschuel ei oder zwe Frömdsprache söüä studiere
De Äntlibuecher Azeiger wott i sim Bricht ufzeige
Wie d'Äntlibuecher Kantonsrät da dezue abgstumme heigä
Drei sige für zwe Frömdsprache gsi und drei dergägä
Nid awäsänd isch z'Vroni gsi, äs hett nüü wöüä derzue sägä*



Präsident Gregor Schnider übernimmt von Gemeindepräsidentin Sabine Wermelinger den Schlüssel des Gemeindehauses.